

- ❖ Anmerkung Wilhelm Becker: mündliche Überlieferungen von den Eschbacher Bauern und aus einem UA-Zeitungsbericht von W. M., 19.06.1924

**Erklärung der Flur- Gemarkungsnamen und Feldeinteilungen**

- Alte Baumäcker
- Alter Kirchweg
- Am Bernhard
- Am Dimmerstein
- Am Eselspfad  
*ehem. Salzweg*
- Am Gauroth
- Am Grauenstein
- Am Grauenstein  
*grauer Stein im Feld*
- Am Grävenwiesbacher Weg
- Am Großen Graben
- Am Häuschen
- Am Himmeling
- Am Hirtengarten  
*Der Hirte hatte hieraus die Nutznießung. In der Nähe war auch ein Hirtenhaus  
(Belegt 07.11.1813 - UA 03.07.1924 Gang durch die Jahrhunderte) errichtet.*
- Am Hohenberg
- Am jungen Holz  
*Feld ward Wald*
- Am Kalkofen
- Am Klingelberg  
*wenn das Feld zu nass bearbeitet wird, entstehen harte, klingende Erdklumpen.*
- Am Laborn
- Am Landsteinerweg
- Am Maibacher Weg
- Am Michelbacher Weg
- Am Müllergarten
- Am Müllerrain
- Am neuen Feld  
*erst später gerodetes Feld*
- Am Neuwieserweg

## 1882-1932 Eschbacher Flurnamen (Dialekt) und Waldungen

(Zusammenfassung Ronald Löw, 2025)

---

- Am oberen und unteren Nirnberg

*Nirnberg = Weinberg*

- Am Phuhl
- Am Rodheimerweg
- Am Schafweiher
- Am Schutz

*Geschützte Lage.*

- Am Schützentriesch

*Die Wiese neben der neuerbauten Schule heißt Schützenwiese. Das schmale Tälchen aufwärts bis zum Ziegelhütterweg heißt Schützentriesch. Die anschließenden Äcker heißen heute noch Schießhütte. Diese Namen deuten zurück auf die sogenannte Schützengilde, die schon in frühester Zeit in Eschbach bestand. Die Schützengilde wurde von den Grafen und Fronherren unterstützt, da sie im Kriegsfall zur Not ihren Herren Hilfe leisten konnten. An den großen Schützenfesten standen die Zuschauer unten auf der Wiese, während die Schützen den Weg hinaufschossen.*

- Am Steinborn

*Steinbruch.*

- Am Trieb
- Am Ulmersrain

*Rain bedeutet in der früheren Zeit Grenze. In dieser Bezeichnung Ackergrenze mit Ulmenbäumen besetzt.*

- Am Weißenstein

*Über der Straße*

- Am Wernborner Weg

*aus Werinburnen ward Wernborn*

- Am Wingertsberg

*Mit diesem Namen wurde früher der Südabhang des Hohen-Berges bezeichnet.*

*Wingert (Weingärten) sind zwei Gewannen am Hohenberg und werden heute noch mit Wingert bezeichnet. Es ist allgemein bekannt, dass die Bauern in früherer Zeit Wein anpflanzen mussten. Weinbauzwang war von den Adligen und Fronherrn angeordnet, sodass die Bauern an diese abliefern mussten. Als Beweise führe man an, dass im Hofhaus neben der Schule noch heute in dem gewölbten Keller Gestelle aufzufinden sind, wo die Herren ihren Wein lagerten. In dem Hofhaus in der Kirchstraße hinter dem Gemeindehaus befindet sich in den geräumigen Gärten der sogenannte Weinkeller, auch Herrenkeller genannt. Es wundert vielleicht der Weinbau hier an, aber in der Chronik heißt es, dass bei nassem Wetter die Trauben nicht reiften und zu Wein nicht zu gebrauchen waren.*

## 1882-1932 Eschbacher Flurnamen (Dialekt) und Waldungen

(Zusammenfassung Ronald Löw, 2025)

---

- Am Ziegelhütter Weg
- Am Zollstock  
*hier ward früher Zoll erhoben*
- An den Tannen
- An der Esperheck  
*Hecke-Gebüsch, niedriger Waldbestand. Espe kann von dem Baum Aspe herrühren. Wahrscheinlich ist, dass es von dem Dorfnamen Espa stammt, da der Waldbestand nach dieser Richtung liegt. Hier verlief früher eine Zufuhrstraße über Espa zu der Weinstraße in der Wetterau, aus Espaheck wurde Esperheck.*
- An der Langwehr
- An der Lochwiese
- An der Struth
- Auf dem Heidigkopf  
*Das Wort Heidigkraut bezeugt uns, dass da wo wir heute fruchtbares Ackerland haben, früher Ödland gelegen hat.*
- Auf dem Heiligkopf (Heidigkopf oder Hattschkopp)  
*Ehemals mit Heidekraut bewachsener Hügel (Kopf = Hügel).*
- Auf dem Laborn
- Auf dem Roppzahl  
*Mit diesem Wort bezeichnet man ein Stück minderwertiges Land. Es ist zu zählen was hier zu ernten (roppen) ist. Man kann es aber auch als Rübezahl deuten.*
- Auf dem Schutz
- Auf dem Seifen
- Auf der Anthaupt
- Auf der Bornkammer  
*Früherer Wasserleitungsspeicher.*
- Auf der Johannishaid
- Auf der oberen und unteren Breiteneich  
*Hieraus ist zu schließen, dass zwischen Eschbach und Usingen in den früheren Jahren Laubwaldungen bestanden. Ein mächtiger Eichenbaum (genannt Breiteneich) soll bis in die jüngeren Jahre hinein gestanden haben.*
- Auf der Peß
- Auf der Platte
- Auf der Ruhstadt  
*In früheren Zeiten rasteten hier die Strumpfstricker und Weber, wenn sie durchs Land zogen*

## 1882-1932 Eschbacher Flurnamen (Dialekt) und Waldungen

(Zusammenfassung Ronald Löw, 2025)

---

- Auf der Struth  
*Ist eine Bezeichnung für Buschwerk, Dickicht, Gestrüpp. Das Wort „Strütchen“ ist eine Verkleinerungsform.*
- Auf der unteren breiten Eich
- Auf und unter dem Roppzahl
- Auf und unter dem Steinborn
- Bannholz  
*Bannen ist eine Bezeichnung, welche mit Urbarmachung und Lichtung des Waldes gleichbedeutend ist.*
- Beund /Grundgasse  
Unter Beund versteht man kleinere Grabstücke. Dem Namen Grundgasse nach könnte man annehmen, unser Heimatdorf hätte früher weiter südlich gelegen und diese Grundgasse sei eine Dorfstraße gewesen.
- Buchstein
- Buchwald  
*Die Bezeichnung ist zweifellos auf eine frühere Mühle zurückzuführen, und zwar hat nach meinen Forschungen dort eine Ölmühle gestanden, die aus Raps Öl schlug, denn der Lauf der Eschbach ist hier viel zu schwach, um ein Mühlrad treiben zu können. Heute wäre kein Eschbacher mürrisch, wenn uns die Mühle brauchbar erhalten geblieben wäre.*
- Die Mülleräcker
- Eldenroth  
*Rodung von Erlenbäumen.*
- Emgeberg
- Erlenwiese
- Eselspfad  
*Wie der Name deutet, bestand früher ein schmaler Pfad, der die Usatalmühlen mit Eschbach verband. Die Müller verbrachten hier mit ihren Lasttieren, den Eseln, das Mehl nach Eschbach. 1820 wurde der Eselspfad zu einem fahrbaren Weg umgewandelt.*
- Esperheck
- Esperschneid  
*Eine Schneise durch einen Aspenbestand.  
Frühere Kalkgrube*
- Gerlach  
*Familienname.*

## 1882-1932 Eschbacher Flurnamen (Dialekt) und Waldungen

(Zusammenfassung Ronald Löw, 2025)

---

- Grundwies
- Hasenberg  
*Besonderer Äsungsplatz der Hasen*
- Herrnstruth  
*Ein Waldbestand, der dem Eschbacher Hof- oder Herrenhause angehörte.  
(Gehölz des Grafen - Fronherrs) Struth = Gehölz*
- Hinter dem Berg
- Hinterm Kirchhof
- Hinterm Strüthchen
- Hinterm Totenhof
- Hochroth“, „Rodhecke“, „Rothweil“, „Gauroth“.  
*Roth, Rod in manchen Gegenden auch rad, rod, roden. Das Grundwort ist Roden (Reuten), es bedeutet urbarmachen. Roden stammt aus der Schweiz und steht im Zusammenhang mit rütteln, lockern, also Bäume lockern.*
- Hochschneid / Hohe Schneid  
*Diese Bezeichnung kommt von scheiden und hat die gleiche Bedeutung wie Schneise. Diese ist ein Durchhau im Walde. Im benachbarten Hessen ist heute noch ein ähnliches Wort, das Schnede heißt.*
- Höhlgenstock / Am Heiligen Stock  
*Es kennzeichnet die Stelle, wo früher ein Heiligen-Bild der Maria gestanden hat.*
- Im Boden  
*Senke*
- Im großen Seifen
- Im Grund
- Im Herrenholz  
*Dieses gehörte zum Eschbacher Hofhause.*
- Im Kleinen Seifen  
*Seifen = ehem. Seuffort. Der Boden ist zu nass, und es wächst hier nur saures Gras.*
- Im Linker  
*Zur linken Seite.*
- Im Müllerloch
- Im neuen Feld  
*Es ist noch nicht so lange her, dass man diese Flur zu Kulturland urbar gemacht hat.*
- Im oberen Bernhard
- Im Stöcken
- Im Strüthchen

- Im unteren Bernhard
- Im Winkel  
*Ein beim Vermessen übriggebliebenes Stück.*
- In den Gräben
- In den Junkergärten  
*Dieses Stück Land gehörte ebenfalls dem Eschbacher Herrenhause an.*
- In den Stöcken
- In den Wiesenbornsgarten  
*Quelle*
- In der Au  
*Mit Au bezeichnet man ein Stück Land, welches von Wasser umflossen wird. Es ist heute noch als feuchtes Gelände bekannt.*
- In der Eck
- In der Michelbach
- In der Schlink
- Kaseräcker
- Kehl  
*Dieser Flurname gehört mit zu der ältesten Gewannenbezeichnungen. Er kommt schon 1318 im Nassauer Land vor (an der Kelin) und bezeichnet eine lange, schluchtenartige Vertiefung im Gelände.*
- Kellerwiese  
*Diese Benennung ist nach der tiefen Lage erfolgt.*
- Kittelbacher Weg
- Köll  
*Köll ist ein Wasserloch.*
- Köpfchen
- Kreuzgasse  
*Dieses Wort bedeutet nicht nur eine Durchquerung von Straßen, sondern hier hat früher ein Kreuz gestanden.*
- Langwehr (Lange Wehr)  
*Diese Äcker, die heute noch Langwehr genannt werden, liegen hinter der Ziegelhütte nach Westen zu. Es waren breite Gräben mit Hecken und Gesträucher, die unseren heidnischen Vorfahren zum Schutze dienten.*
- Lercheshohl (Lärcheshohl)  
*ehem. Hohlweg mit Lärchen bewachsen, später gerodet.*
- Lichtenwald

## 1882-1932 Eschbacher Flurnamen (Dialekt) und Waldungen (Zusammenfassung Ronald Löw, 2025)

---

- Lohmühle  
*Eine Mühle im Loh oder besser im Walde. Loh ist auf den früheren Waldbestand zu beziehen.*
- Mitten im Feld
- Neuwieserweg
- Ober dem Himling
- Ober dem Steinborn
- Ober der Eichelgaß
- Ober und unter dem Schmalbacherweg  
*schmales Wiesental mit Bach*
- Oberhoheberg
- Peßerhöh
- Pfaffenkopf  
*Mit Pfaffe bezeichnete man in frühen Jahren den Geistlichen. Da der Pfaffenkopf früher ein ausgedehnter Buchenwald war, ist anzunehmen, dass die Eschbacher Kirche dort ein Holzungsrecht besaß. (Es ein oben abgeplatteter Hügel, vergleichbar mit dem Kopf eines Pfarrers/Mönch).*
- Pfühlwiese  
*Pfühl, Pfuhl, eine Sumpfwiese.*
- Plankstraße  
Weg am Wasserhäuschen vorbei, Waldrand rechts und links vom Michelbacher Weg
- Schieferskaut
- Schießhütte
- Schlinkstraße
- Schraubersgaß
- Seinenstein (Saienstein, Seierstein) (Kaiserin-Friedrich-Felsen)  
*Kann man von Siegelstein ableiten. Ein solcher ist noch heute im Gemeindesiegel abgebildet. Nach einem Ausflug durch den Taunus rastete die Kaiserfamilie am Seienstein. Kaiser Friedrich Wilhelm II., mit vollem Namen Friedrich Wilhelm Viktor Albert von Preußen benannte danach zu Ehren seiner Gemahlin Auguste Victoria den Felsen in Kaiserin-Friedrich-Felsen.*
- Silberlöcher  
*Heute noch befinden sich in dem dortigen Distrikt drei Silbergruben.*
- Stockheimerweg
- Süddamm / Seedamm  
*vermutlich war der dortige Wiesengrund in früheren Jahren ein See.*

## 1882-1932 Eschbacher Flurnamen (Dialekt) und Waldungen

(Zusammenfassung Ronald Löw, 2025)

---

- Throner Äcker
- Triescher (Trieschland, schlecht für Ackerbau, es wächst nur saures Gras)
- Überm Berg
- Unter dem Nirnberg (Nirnberg = Weinberg)
- Unter dem Roppzahl  
*Am Roppzahl wurde einst Schiefer abgebaut.*
- Unter dem Schmalbacherweg
- Unter dem Steinberg
- Unter dem Steinkopf  
*ehem. Steinbruch*
- Vor dem Hessenbäum
- Vor der Bruderschar (Brudershard)
- Vor der Gaß
- Wenzelborn  
*Wenzel ist ein männlicher Vorname. Man hat den dortigen Born nach seinem früheren Besitzer benannt.*
- Wüstenberg
- Ziegelhütter Weg
- Zur Schlink

*Es gibt noch sonst sehr viele unserer Flurnamen, jedoch denke ich die wichtigsten erwähnt zu haben.*

*Ich will das Kapitel mit dem Worte J. W. Riehl's beenden, der sagt: Lage, Name der Dörfer, Gemarkungsgrenzen und Flureinteilung gehören zu den ältesten Altertümern deutschen Kulturlebens.*



## Einiges aus der Geschichte Eschbachs.

Von W. M.

(1. Fortsetzung.)

### Die Flurnamen.

Wie alt mögen wohl die Flurnamen der Eschbacher Gemarkung sein? Es ist unmöglich diese Frage zu beantworten. Ein alter „Ufinger Anzeiger“ bringt uns aus dem Jahre 1525 folgende Namen: „In der Oberchor“ (Kalkofen), „Am Wingertsberg“, „Am grauen und weißen Stein“. Warum man diese alten Namen fallen gelassen hat?

Im Folgenden sei eine Anzahl Flurnamen kurz erwähnt:

„Am Müllergarten“. Die Bezeichnung ist zweifellos auf eine frühere Mühle zurückzuführen, und zwar hat nach meinen Forschungen dort eine Olmühle gestanden. Heute wäre kein Eschbacher müllrisch, wenn uns die Mühle brauchbar erhalten geblieben wäre.

„Am Wingertsberg“. Mit diesem Namen wurde früher der Südbach des Hohen-Bergs bezeichnet. Das Wort Wingert verrät uns, daß dort Weingärten angelegt waren.

„Beund“ oder „Grundgasse“. Unter Beund versteht man kleinere Grabflüde. Dem Namen Grundgasse nach könnte man annehmen, unser Heimatdorf hätte früher weiter südlich gelegen und diese Grundgasse sei eine Dorfstraße gewesen.

„Am Helgenstock“ oder „Heiligen Stock“. Es kennzeichnet die Stelle, wo früher ein Heiligen-Bild gestanden hat.

„Bannholz“. Bannen ist eine Bezeichnung, welche mit Urbarmachung und Lichtung des Waldes gleichbedeutend ist.

„Rehl“. Dieser Flurname gehört mit zu den ältesten Gemarkungsbezeichnungen. Er kommt schon 1318 im Nassauer Land vor (an der Rehin) und bezeichnet eine lange, schluchtenartige Vertiefung im Gelände.

„Hochroth“, „Rothhecke“, „Rothweil“, „Gau-roth“. Roth, Rod, in manchen Gegenden auch rad, rod, roden. Das Grundwort ist Roden (Reuten), es bedeutet urbarmachen. Roden stammt aus der Schweiz und steht im Zusammenhang mit rütteln, lockern, also Bäume lockern.

„Hochschneid“, „Hohe Schneid“. Diese Bezeichnung kommt von schneiden und hat die gleiche Bedeutung wie Schneise. Diese ist ein Durchhau im Walde. Im benachbarten Hessen ist heute noch ein ähnliches Wort, das Schneide heißt.

„Esperfschneid“. Eine Schneise durch einen Aspenbestand.

„Am Schügen-Triesch“. Unter Trieschland versteht man eine Odlanderei. Schügengriesch ist vermutlich das Stück Land, wo die Eschbacher Schügengilde ihren Schügenstand errichtet. Eine Dorfstraße hat sicherlich ihren Namen daher. In den späteren Jahren wurde die Schügenwiese zu den Übungen benutzt, welche an der Grundgasse lag.

„Struth“ ist eine Bezeichnung für Buschwerk, Dickicht, Gestrüpp. Das Wort „Strüchen“ ist eine Verkleinerungsform.

„Schmidtshecke“. Schmidt ist der Name des früheren Besitzers. Es ist anzunehmen, daß der Waldbestand nicht Gemeindegut, sondern Privateigentum war.

„Eldenroth“. Rodung von Erlenbäumen.

„In der Au“. Mit Au bezeichnet man ein Stück Land, welches von Wasser umflossen wird. Es ist heute noch als feuchtes Gelände bekannt.

„Esperhecke“. Hecke-Gebüsch, niedriger Waldbestand. Espe kann von dem Baum Aspe herrühren. Wahrscheinlich ist, daß es von dem Vornamen Espe stammt, da der Waldbestand nach dieser Richtung liegt.

„Ulmestain“. Rain bedeutet in der früheren Zeit Grenze. In dieser Beziehung Ackergränze mit Ulmenbäumen besetzt.

„Herrnstruth“. Ein Waldbestand, der dem Eschbacher Hof- oder Herrenhause angehört.

„Langwehr“. Lange Wehr, Befestigung.

„Röll“. Röll ist ein Wasserloch.

„Lohmühle“. Eine Mühle im Loh oder besser im Walde. Loh ist auf den früheren Waldbestand zu beziehen.

„Gerlach“. Familienname.

„Süddamm“. Seebamm, vermutlich war der dortige Wiesengrund in früheren Jahren ein See.

„Seierstein“ kann man von Siegelstein ableiten. Ein solcher ist noch heute im Gemeindefiegel abgebildet.

„Pfaffenkopf“. Mit Pfaffe bezeichnete man in früheren Jahren den Geistlichen. Da der Pfaffenkopf früher ein ausgedehnter Buchenwald war, ist anzunehmen, daß die Eschbacher Kirche dort ein Holzungsrecht besaß.

„Wenzelborn“. Wenzel ist ein männlicher Vorname. Man hat den dortigen Born nach seinem früheren Besitzer benannt.

„Pfühlwiese“. Pfühl, Pfuhl, eine Sumpfwiese.

„Am Schuß“. Geschützte Lage.

„Roppzahl“. Mit diesem Wort bezeichnet man ein Stück mindervertiges Land. Es ist zu zählen was hier zu ernten (roppen) ist. Man kann es aber auch als Rübezahl deuten.

„Silberlöcher“. Heute noch befinden sich in dem dortigen Distrikt drei Silbergruben.

„Im Herrenholz“. Dieses gehörte zum Eschbacher Hofhause.

„Kellerwiese“. Diese Benennung ist nach der tiefen Lage erfolgt.

„Im Linker“. Zur linken Seite.

„Im neuen Feld“. Es ist noch nicht so lange her, daß man diese Flur zu Kulturland urbar gemacht hat.

„Am Steinborn“. Steinbruch.

„In den Junkergärten“. Dieses Stück Land gehörte ebenfalls dem Eschbacher Herrenhause an.

„Heidigkopf“. Das Wort Heidigkraut bezeugt uns, daß da wo wir heute fruchtbares Ackerland haben, früher Odland gelegen hat.

„Breiteneiche“. Hieraus ist zu schließen, daß zwischen Eschbach und Ufingen in den früheren Jahren Laubwaldungen bestanden. Ein mächtiger Eichbaum (genannt Breiteneiche) soll bis in die jüngeren Jahre hinein gestanden haben.

„Weißer und grauer Stein“. Farbe des Gesteins.

„Am Hirtengarten“. Der Hirte hatte hier aus die Hutznießung. In der Nähe war auch ein Hirtenhaus errichtet.

„Kreuzgasse“. Dieses Wort bedeutet nicht nur eine Durchquerung von Straßen, sondern hier hat früher ein Kreuz gestanden.

„Efelspfad“. Wie der Name deutet, bestand hier früher ein schmaler Pfad, der die Wfatalmühlen mit Eschbach verband. Die Müller verbrachten hier mit ihren Lasttieren, den Eseln, das Mehl nach Eschbach. 1820 wurde der Efelspfad zu einem fahrbaren Weg umgewandelt.

Es gibt noch sonst sehr viele unserer Flurnamen, jedoch denke ich die wichtigsten erwähnt zu haben.

Ich will das Kapitel mit dem Worte J. W. Riehl's beenden, der sagt: Lage, Name der Dörfer, Gemarkungsgrenzen und Flureinteilung gehören zu den ältesten Altertümer deutschen Kulturlebens.

(Bild: VEO-Archiv, Zeitungsartikel  
UA 1924)

# 1882-1932 Eschbacher Flurnamen (Dialekt) und Waldungen (Zusammenfassung Ronald Löw, 2025)

## Flurnamen im DIALEKT

Immer auf der Suche nach altertümlichen Karten und Berichten wurde ich bei „LAGIS“ (Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen) wieder einmal fündig.

Zwischen 1932-1933 schrieb der Lehrer und Autor Theo Geisel aus Usingen (nicht verifiziert) eine Flurnamenkarte im Dialekt nieder. (Die Liste muss in dieser Zeit entstanden sein, als der Kreis Usingen für eine kurze Zeit dem *Obertaunuskreis* angeschlossen wurde).

Da es sich hierbei aber um eine reine Schreibschrift in Sütterlin handelte, benötigte ich Hilfe beim transkribieren. Hierbei half mir das Kreisarchiv Hochtaunus, Fachbereich Kultur, Herr Peter Maresch. Dafür vielen Dank.

Das transkribieren erfolgte buchstabengetreu, wie es in diesem Metier üblich ist.

Abkürzungen: A = Acker    Hö = Höhe    S = Sand    Wa = Wald G = Gewässer    L = Lehm    St = Stein    We = Weg, Straße H = Heide, Hute    M = Mergel    Su = Sumpf    Wi = Wiese					
Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart
1		Esperheck	Esperheck		Wa + A
2		Boden	Boden		A
2		Hasenwisk	Hasenwisk		A
3		Schmalweg	Schmalweg		Wi
4		Pfaffekopf	Pfaffekopf		A + H
5		Schmalwäger Weg	Schmalwäger Weg		A
6		Peß	Peß		
7		Hehlehen	Hehlehen		A
8		Braurerschwad	Braurerschwad		A
9		Parräcker	Parräcker		A
10		Steinköpfchen	Steinköpfchen		A
11		Garuad	Garuad		A + Wi
12		An der Schießhütte	An der Schießhütte		A
12		Am Zimmerplatz	Am Zimmerplatz		A
13		Am Ziegelhütter Weg	Am Ziegelhütter Weg		A
14		Henem Kirchhof	Henem Kirchhof		A
15		In der Gruütte	In der Gruütte		Wi + A
16		Schetzetreß	Schetzetreß		Wi + A
16		In der Gräwe	In der Gräwe		A + Wi



**1882-1932 Eschbacher Flurnamen (Dialekt) und Waldungen**  
(Zusammenfassung Ronald Löw, 2025)

16	Pual	Pual	A
17	Hesselbau (-beem?)	Hesselbau (-beem?)	A
18	Langewies	Langewies	A
19	Eselspuad	Eselspuad	We + A
20	Wernbirner Weg	Wernbirner Weg	We + A
21	Iwem Bärge	Iwem Bärge	A
22	Strutches Guate	Strutches Guate	A
23	Millerloch	Millerloch	A + Wi
24	Mihlwäg	Mihlwäg	A
25	Millerwäldche	Millerwäldche	A
26	Humszenn	Humszenn	A
27	Im Streutche	Im Streutche	A + St
28	Schlappmihl	Schlappmihl	A
29	Ruaremer Weg	Ruaremer Weg	A + We
30	Lumihl	Lumihl	A
31	Hinem Kalkofe	Hinem Kalkofe	A
32	Kalofe	Kalofe	A
33	Parräcker No9	Parräcker No9	A
34	Steck	Steck	A + Wi
35	An der Essigbreck	An der Essigbreck	Wi
36	Messe im Grund	Messe im Grund	Wi
37	O de Hafuahrt	O de Hafuahrt	Wi
38	Am Sidamm	Am Sidamm	Wi
39	Seewiese	Seewiese	Wi
40	Andhab	Andhab	A



**1882-1932 Eschbacher Flurnamen (Dialekt) und Waldungen**  
(Zusammenfassung Ronald Löw, 2025)

41	Henter Seife	Wi + H
42	Brarnich	H
43	Breckwiß	H
44	Am ale Usinger Wäg	H u. Wi
45	Werer Seife	H + Wi
46	O de Kegelbo	H
47	Grundgaß	H + Wi
48	Gruaswisse	Wi
49	Staiwiß	H + Wi
50	Am Nauwisser Wäg	We + H + Wi
51	Hener de Schul	H
52	Heidgkopf	H
53	Gäbchen	H
54	Am Naue Wäg	We + H
55	Am Buanäcker	H
56	Am Naue Roppzahl	H + H
57	Schotz	Wi
58	Am Roppzahl	H + H
59	Stierwirk	H
60	Virm Bernett	H
61	Bernett	H
62	Treiser	H
63	Seife	H + Wi
64	Im Usinger Feld	H
65	O de Schaussee	H
66	Üwer de Schossee	H
67	Landstaner Wäg	H + We
68	Huhe Bärg	We



**1882-1932 Eschbacher Flurnamen (Dialekt) und Waldungen**  
(Zusammenfassung Ronald Löw, 2025)

69	Platt	Platt	A
69	Juchhe	Juchhe	A
70	Henem Bärg	Henem Bärg	A
71	O de Damm	O de Damm	A
72	Stuatswald	Stuatswald	Wa
73	Killbach	Killbach	Wi
74	Wilhelmsdorfer Wäg	Wilhelmsdorfer Wäg	We + A
74	Killbächer Wäg	Killbächer Wäg	We + A
75	Naue Feld	Naue Feld	A
76	Himmeling	Himmeling	Wi + A
77	Stauborn	Stauborn	A
78	Wißbächer Wäg	Wißbächer Wäg	We + A
79	Ulmes Rua	Ulmes Rua	A
80	Weisse Bärg	Weisse Bärg	A + W
81	Irle Wisse	Irle Wisse	W
82	Strott	Strott	A
83	Herrnstrott	Herrnstrott	Wi + A
84	Schnar	Schnar	Wa
85	Bachwiß	Bachwiß	Wi + A
86	Laborn eberster	Laborn eberster	A + Wi
87	Am Wasserhäusche	Am Wasserhäusche	A
88	ineschte Laborn	ineschte Laborn	A + Wi
89	Aichelgaß	Aichelgaß	We
90	Brandweiher	Brandweiher	G
91	Millerguate	Millerguate	A + Wi
92	Am Brandweiher	Am Brandweiher	G
93	In der Blank	In der Blank	A
94	Em Winkel	Em Winkel	A
95	An de drei Linde	An de drei Linde	A



**1882-1932 Eschbacher Flurnamen (Dialekt) und Waldungen**  
(Zusammenfassung Ronald Löw, 2025)

96	En de Scheißhütt	En de Scheißhütt	H
97	Am Michelbacher Wäg	Am Michelbacher Wäg	H
98	Innescht Breck 101	Innescht Breck 101	We + H
99	Imche Bärgeforst (?)	Imche Bärgeforst (?)	H
100	Am Buchstua	Am Buchstua	H +
101	ewescht Breck	ewescht Breck	We + H
102	Am Turnplatz	Am Turnplatz	H + H
103	Buchwäld	Buchwäld	Wa
104	Tripp	Tripp	H
105	Am Schuafweiher	Am Schuafweiher	H + H
106	Henzbach	Henzbach	Wi + Wa
107	Am Planzguate	Am Planzguate	Wa
108	Sei	Sei	Wa
109	Dick Buch	Dick Buch	Wa + We
110	Löffel	Löffel	Wa
111	Schlieweide	Schlieweide	Wi
112	Irleborn	Irleborn	Wa
113	Appler Bärge	Appler Bärge	Wa
114	Schlieweider Damches	Schlieweider Damches	Wa
115	Saierhaak	Saierhaak	Wa
116	Saierstein	Saierstein	Wa
117	Michelbach	Michelbach	H
118	Birkebärk	Birkebärk	Wa
119	Bisstruat	Bisstruat	Wa
120	Silberlöcher	Silberlöcher	Wa
121	Griwelsheck	Griwelsheck	Wa
122	Rihék	Rihék	Wa
123	Staimster Steck	Staimster Steck	Wa
124	Bannholz	Bannholz	Wa



# 1882-1932 Eschbacher Flurnamen (Dialekt) und Waldungen (Zusammenfassung Ronald Löw, 2025)

124	Lüpfried	Huhrud	Ma
125	Nfueßtschek	Schmittsheck	Ma
126	Hubach	Hubach	Ma
127	Abstruat	Abstruat	Ma
16a	Bauguate	Bauguate	
69a	Schiwerkaut	Schiwerkaut	
75a	Am Häusche	Am Häusche	
79a	Umesrain	Umesrain	
43a	Girloch	Girloch	
42a	Helgestock	Helgestock	
124a	Kornsteck	Kornsteck	
128	Seierhuak	Seierhuak	
138			
+ 44			
185			

\*\*\*\*\*

## Unsere Waldungen.

In den früheren Jahren besaßen wir einen bedeutend größeren Waldbestand, über den die damaligen Herren frei verfügten. Der schöne Buchenwald oberhalb der Straße Usingen – Weilburg, Distrikte Graulsbuchen, Graulseiche, Graulsschlag und Hoheberg, die heute Staatswaldungen sind, gehörten damals der Gemarkung Eschbach an. Es wird behauptet, es sei ein Geschenk der Eschbacher an den Herzog.

Ferner besaßen wir einen Gaurother, Oberstrütchen-Wald und einen großen Waldbestand am Pfaffenkopf.

Der ganze Wüsteberg war früher ein 100 Morgen großes Privatland. Die Gemeinde hat dasselbe im Jahre 1930 für 600 fl angekauft. Drei Jahre später wurden die 100 Morgen mit Kiefern Samen eingesät. (Kostenpunkt 200 fl). Heute besitzen wir dort einen schönen Kiefernbestand, welcher eine Durchschnittshöhe von 18 bis 22 Meter Höhe hat.

## Unsere Waldungen.

In den früheren Jahren besaßen wir einen bedeutend größeren Waldbestand, über den die damaligen Herren frei verfügten. Der schöne Buchenwald oberhalb der Straße Usingen—Weilburg, Distrikte Graulsbuchen, Graulseiche, Graulschlag und Hoheberg, die heute Staatswaldungen sind, gehörten damals der Gemarkung Eschbach an. Es wird behauptet, es sei ein Geschenk der Eschbacher an den Herzog.

Ferner besaßen wir einen Gauröther, Oberstrütchen-Wald und einen großen Waldbestand am Pfaffenkopf.

Der ganze Wüsteberg war früher ein 100 Morgen großes Privatland. Die Gemeinde hat dasselbe im Jahre 1830 für 600 fl angekauft. Drei Jahre später wurden die 100 Morgen mit Kiefern Samen eingesät. (Kostenpunkt 200 fl). Heute besitzen wir dort einen schönen Kiefernbestand, welcher eine Durchschnittshöhe von 18 bis 22 Meter Höhe hat.

(Bild: VEO-Archiv, Zeitungsannonce UA 1924)